

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.9/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 28.2.1952.

Länderberichte

- USA Der Preis für Acetatfasern wurde von 48 auf 42 cts je lb gesenkt, womit der Acetatfaserpreis praktisch auf das Niveau des Viskosefaserpreises kam. Die Lagervorräte haben einen Rekordstand erreicht. Die neue Preissenkung intensiviert die Schwächen auf dem Textilsektor. (NZZ 21.2.1952 Nr.51)
Die General Service Administration, bei der bis jetzt der Import von natürlichem Rohgummi zentralisiert war, kündigte die Aufhebung dieses Regierungsmonopols an, da hinreichende Vorräte gesichert erscheinen. Die Importe werden grundsätzlich ab 1.7. frei, bis dahin ist eine Übergangsregelung in Kraft gesetzt worden. Der Kautschukhandel an der Warenbörse wird ab sofort wieder aufgenommen, aber es dürfen vorerst nur Kontrakte für Lieferungen zum September abgeschlossen werden. (NZZ 25.2.52 Nr.55)
- Groß- Da sich die Importrestriktionen erst in den kommenden Monaten britan- merklich auswirken können, blieben 3 Möglichkeiten, um einen nien weiteren Fall der Gold- und Dollarreserven aufzuhalten; 1.könnte ein Teil des kommenden Defizits von den unabhängigen Reserven der Sterlingländer aufgefangen werden; 2.könnte der International Monetary Fund um Überbrückungshilfe angegangen werden und 3.könnte die Bindung an die jetzige Parität für eine kurze Frist aufgegeben werden. Die beiden ersten Maßnahmen erscheinen nicht besonders ergiebig, doch rechnet man bei einem freien Pfund trotz einer Verbilligung der Ausfuhr und Verteuerung der Einfuhr mit einem Gewinn, da der seit Monaten bestehenden Baissespekulation der Boden entzogen würde. Die Zahlungseingänge würden sich verbessern, die Käufe nicht mehr länger aufgeschoben und das Interesse an Switchgeschäften würde sich erheblich vermindern. Allerdings kann mit einer solchen Politik nicht mehr lange gewartet werden, weil sie sonst als neues Schwächezeichen angesehen würde. Sobald die langfristigen Maßnahmen zu wirken beginnen, kann zur Parität zurückgekehrt werden.(St.23.2.1952 Nr.3859)
Das Douglas-Committee, das die Purchase Tax in Beziehung auf Utility-Waren untersucht hat, empfiehlt eine Änderung der Steuer. Es soll ein steuerfreier Betrag für alle Verbrauchsgüter eingeführt werden und die Besteuerung soll bei teureren Gütern nur die noch den Freibetrag übertreffende Differenz erfassen. Die bisherigen Utility-Waren sollen möglichst weiterhin steuerfrei bleiben. Damit würden sich die großen Preisunterschiede zwischen beiden Güterarten vermindern. (FT 22.2.1952 Nr.19 580)
Die Rohstoffaktien lagen außerordentlich schwach, besonders Kautschuk. Kupferanteile sanken ebenfalls, gefolgt von Zinn- und Manganktionen. (E 23.2.1952)
Der Einzelhandelspreisindex (Juni 1947=100) stieg im Januar um 2 Punkte auf 132. Er liegt um 15 Punkte über dem Stand vom Januar 1951 und ist seit Juni 1950 um 18 Punkte oder 15,5 vH gestiegen. (FT 22.2.1952 Nr.19 580)

- Indien Die Exportzölle für grobe Jutegewebe wurden um 50 vH reduziert, was im 1. Halbjahr allein um rd. 13 Mill. £ verminderte Einnahmen nach sich ziehen wird. (NZZ 26.2.1952 Nr.56)
- Belgien Die Baumwollwebereien werden in der ersten Märzwoche nicht arbeiten, da große britische und französische Aufträge auslaufen und der Inlandsmarkt stagniert. Die Spinnereien haben aus den gleichen Gründen ihre Betriebe an 2 Wochentagen geschlossen. (FT 22.2.1952 Nr.19 580)
- Frankreich Die Abwertungsgerüchte wollen trotz Regierungsdementis nicht verstummen. Auf dem schwarzen Markt erreichte der Papierdollar mit 482 (473) ffrs einen neuen Höchststand. Das Pfund erholte sich von 1 060 auf 1 090, der Schweizer Franken von 108,25 auf 111. Der Napoléon notierte 5 040 (4 730), der Sovereign 5 820 (5 660), amerikanische 20\$-Stücke 23 360 (22 520) ffrs. (NYHT 23.2.1952)
- Niederlande Am 1.1.1952 zählte die Handelsflotte 1 239 Schiffe mit 3,15 Mill.Br. gegenüber 1 153 Einheiten mit 2,87 Mill.Br. vor dem Krieg. In den letzten 5 Jahren sind ihr 311 Schiffe mit 1 Mill. Br. angegliedert worden. Zu Jahresbeginn setzte sich die Flotte aus folgenden Typen zusammen: 35 Passagierdampfer mit 374 000 Brt, 407 Frachtschiffe mit 1,937 Mill.Br., 84 Tanker mit 478 000 Brt und 614 Küstenfahrer mit 194 000 Brt. Auf die Bauzeit 1945/51 entfällt 35,8 vH der Flotte. (NZZ 22.2.1952 Nr.52)
- Schweden Zur Vorbereitung gemeinsamer Schritte gegen die von Großbritannien verfügten Einfuhr-Höchstpreise für skandinavische Zellulose hat eine Konferenz von schwedischen, finnischen und norwegischen Vertretern der Außenministerien stattgefunden. Das Problem der Rohstoffpreise soll in seiner Gesamtheit behandelt werden. Fühlungnahmen mit Frankreich und Großbritannien verliefen bisher ergebnislos. (NZZ 26.2.1952 Nr.56)
- Argentinien Es wurde ein "Wirtschaftsprogramm 1952" entworfen, das die staatlichen Übernahmepreise für Weizen, Leinsaat, Hafer, Gerste und Roggen für das Landwirtschaftsjahr 1952/53 bedeutend erhöht, nämlich für Weizen um 13 Pesos auf 50 Pesos je 100 kg, für Leinsaat um 15 auf 65 Pesos, für Hafer von 25,50 auf 38 Pesos, für Gerste von 29,50 auf 43 Pesos und für Roggen von 28 auf 42 Pesos. Ferner sollen Importdevisen-Vorzugskurse für die Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen und Ersatzteile gewährt werden. Der Fleischkonsum im Inland soll gedrosselt werden. Die Rohstoffgewinnung soll gefördert und der Materialverbrauch in der Industrie rationiert werden. Die Exporte sollen auch um den Preis einer gewissen Beschränkung des Inlandsverbrauches gesteigert und die Importe verringert werden. Die Einwanderung wird eingeschränkt. Den Abschluß bilden die Bestimmungen über die Anpassung der Löhne an das Preisniveau, wodurch die Löhne gegenüber September 1949 um 40 bis 80 vH erhöht werden. (NZZ 26.2.1952 Nr.56)
- Israel Es wurden 3 offizielle Kurse für das israelische Pfund eingeführt, und zwar: 1. für die Grundnahrungsmittel wie Mehl, Fett, Zucker, Milch- und Eipulver der alte Kurs von 2,80\$; 2. für alle übrigen Lebensmittel 1,40\$ und 3. für alle sonstigen Importe, Rohstoffe und für den Kapitalimport 1\$ je Pfund. (NZZ 23.2.1952 Nr.53)

Japan Um nicht zu große Sterlingsguthaben anzusammeln, hat die Regierung folgende Maßnahmen ergriffen: 1. Verbot der Durchführung einer Stahllieferung von 109 000 t an Großbritannien, es sei denn gegen Dollarzahlung oder Rohstofflieferungen; 2. Ausfuhrkredite für Lieferungen an das Sterlinggebiet dürfen erst 3 Monate vor der Lieferung beantragt werden; 3. wird der Devisenhandel beschränkt und mit dem doppelten Zinssatz gegenüber dem Dollarhandel belegt. (E 23.2.1952)

Weltwarenmärkte

Die letzten Preisrückgänge bei Wolle, weniger stark für Baumwolle, dagegen in sehr erheblichem Maße auf den freien europäischen Metallmärkten sind zu einem guten Teil auf die französische Wirtschaftskrise zurückzuführen. Sonst lagen die Märkte sehr ruhig. (DZ u.WZ 27.2.1952 Nr.17)

DZ u.WZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist,
FT = Financial Times, NYHT = New York Herald Tribune,
NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist